

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN
AM 14. APRIL 1923

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

— № 373689 —

KLASSE 47f GRUPPE 2

(D 38289 XII/47f)

J. W. Dunker G. m. b. H. in Neuenrade i. W.

Rohrschelle.

Zusatz zum Patent 372489.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 12. September 1920 ab.

Längste Dauer: 2. September 1935.

Gegenstand der vorliegenden Erfindung ist eine weitere Ausbildung der Vorrichtung zur Verbindung von geschlitzten Rohrschellen mit Einschlagdübeln nach Patent 372489. Das Wesen der Erfindung besteht in der Anord-

nung eines aus einer geschlitzten Blechplatte o. dgl. bestehenden besonderen Querriegels, der mit seinen Schlitzrändern in die seitlichen Aussparungen des Dübelkopfes eingreift, wobei er ähnlich wie die Schelle beim Gegen-

5 10

stande des Hauptpatents 372489 durch Verbiegen gesichert sein kann. Durch die Anordnung eines besonderen Querriegels wird die Lösung der Verbindung von Schelle und Riegel erleichtert, und es besteht dabei der Vorteil, daß ein Verbiegen der Schelle selbst nicht stattzufinden braucht. Dieselbe läßt sich infolgedessen zu wiederholten Malen verwenden, während der besondere Riegel im Bedarfsfalle mit geringen Kosten erneuert werden kann.

Auf der Zeichnung ist die Erfindung in einem Ausführungsbeispiel dargestellt. Es zeigen

- 15 Abb. 1 und 2 die Rohrschelle in senkrechtem Längsschnitt und in Draufsicht,
Abb. 3 den Dübel in Seitenansicht,
Abb. 4 eine Draufsicht des Querriegels,
Abb. 5 und 6 die Verbindung der Schelle
20 mit dem Dübel in senkrechtem Längsschnitt und in Draufsicht.

Der Dübel *a* ist am Kopfende mit einer beispielsweise ringsumlaufenden Nut *b* versehen, während der Befestigungslappen *c* der Schelle *d* ein Loch *f* enthält. Der Querriegel für den Dübel besteht aus einem Blechplättchen *g*, das mit einem an einem Ende erweiterten Schlitz *h*, *i* versehen ist. Das Kopfende des Dübels wird von der Erweiterung *i* her in den Schlitz *b* eingeschoben, derart, daß die Ränder des letzteren in die Nut *b* des Dübels eingreifen. Der Dübel wird dann in dem Schlitz dadurch gesichert, daß der die Erweiterung *i* enthaltende Teil des Querriegels *g*, wie in Abb. 5 und 6 dargestellt, nach oben umgebogen wird, wodurch der Schlitz *h* gegen die Erweiterung *i* abgeschloesen ist. Der Dübel wird dann durch das Loch *f* der Schelle hindurchgesteckt und in die Wand eingeschlagen, wodurch die Schelle sicher befestigt ist. Gegebenenfalls kann der Dübel auch zunächst teilweise in die Wand eingeschlagen, dann die Schelle auf den Dübelschaft aufgesteckt und schließlich der Querriegel auf dem Dübel befestigt werden, wor-

auf der letztere vollständig in die Wand eingetrieben wird. Der die Schlitzerweiterung *i* enthaltende Teil des Querriegels *g* wird zur Erleichterung der Befestigung am Dübel zweckmäßig bei der Herstellung bereits verbogen, d. h. von vornherein nach oben und etwas nach innen gebogen, so daß dieser Teil nach dem Aufbringen des Querriegels auf den Dübel nur noch niedergedrückt zu werden braucht.

Die Schelle kann im Bedarfsfalle gelöst werden, ohne daß man den Dübel aus der Wand herauszureißen braucht. Hierzu braucht der die Schlitzerweiterung *i* enthaltende Teil des Querriegels *g* nur wieder zurückgebogen zu werden, worauf der letztere vom Dübel seitlich abgezogen werden kann.

Damit die Schelle auf dem Dübel geführt ist und ein Pendeln derselben beim Einschlagen des Dübels nicht stattfindet, sind die Ränder des Loches zwecks Bildung eines den Dübelschaft umschließenden Halses *k* nach unten gedrückt oder gezogen (Abb. 1). Das Loch *f* in der Schelle ist zweckmäßig kreisrund, damit die Schelle auf dem Dübel gedreht werden kann, um in die jeweils erforderliche Stellung gebracht werden zu können.

Die Erfindung ist keineswegs auf das in der Zeichnung dargestellte Ausführungsbeispiel beschränkt. So kann z. B. der Schlitz *h*, *i* auch an einem Ende offen sein, in welchem Falle der Dübel im Schlitz durch Verbiegen der beiden oder eines Schenkels des dann gabelförmigen Querriegels *g* gesichert wird.

PATENT-ANSPRUCH:

Vorrichtung zur Verbindung von Rohrschellen mit Einschlagdübeln nach Patent 372489, gekennzeichnet durch die Anordnung eines aus einer geschlitzten Blechplatte o. dgl. bestehenden besonderen Querriegels (*g*), der mit seinen Schlitzrändern in die seitlichen Aussparungen (*b*) des Dübelkopfes eingreift.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Abb. 1.

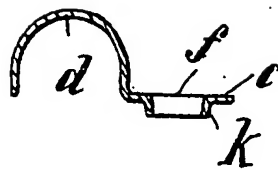


Abb. 2.



Abb. 3.

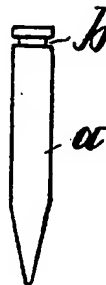


Abb. 4.

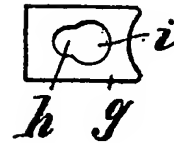


Abb. 6.

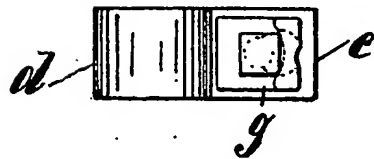


Abb. 5.

